



# Vor dem monarchistischen Umsturz in Bayern

## Monarchistische Demonstrationen in München — Horthy-Böbel im Landtag — Offiziere und Studenten besetzen die Schupo

(Eigene Drahtmeldung.)

Berlin, 17. August.

München und ganz Oberbayern haben gestern abend für den Umsturz, die Entsehung ist noch nicht gefestigt. Die Aufstehung ist weniger auf die mangelhafte Vorbereitung als auf gewisse Unklarheiten innerhalb der bayerischen Volkspartei zurückzuführen, deren einer Flügel unter Verhinderung der bayerischen monarchistischen Partei im letzten Augenblicke den monarchistischen Umsturz abgelehnt hat. Am gestrigen Abend wurden Demonstrationen gegen den Landtag an. Die Massen waren von Studenten und Offizieren kundenlang auf dem Königsplatz aufgestellt worden und drangen gegen Mittag in den Landtag ein, wo sie die Präzisionsarmee der bayerischen Volkspartei bedrängten. Schimpfend und scheltend trieben sich Deputationen von angesehnen Oberländern, Heimkehrern usw. in den Korridoren des Landtages herum. Die Hauptmasse der Monarchisten kam aber erst gegen Abend. Wie eine eigene Drahtmeldung des „Vorwärts“ von 10 1/2 Uhr abends meldet, fand der Ausmarsch der Horthy-Böbel statt. Die ganze innere Stadt war in ein Meer gelber und weißer Fahnen getaucht. Die Monarchisten zogen in 10 bis 15 Minuten durch die Straßen und konnten mit Hilfe von der Polizei zurückgehalten werden. Die Polizeitruppen und die Reichsmehrheit wurden von den Demonstranten, unter denen sich an verschiedenen Stellen viele bekannte norddeutsche und ungarische Offiziere und Studenten befanden, beschimpft und angepöbeln. Gegen Abend konnte der Umsturzversuch als beendet angesehen werden. Die Demonstranten verkehrten, das sie mehren und übernahmen sie mit einem Wiederkommen. Unter dem Druck dieser Bewegung, die offensichtlich von Fortunaugen ausgeht und finanziert wird, wird wahrscheinlich der Landtag aufgelöst werden.

## Kesseltreiben gegen das Kabinett Lerchenfeld

(Von unserem Münchener Korrespondenten.)

München, 16. August.

Innerhalb der reaktionären Parteien Bayerns tobt ein heftiger Streit, ob das zwischen der Reichsregierung und Lerchenfeld vereinbarte Abkommen über die Aufhebung der Schupo als angenommen werden soll oder nicht. Die reaktionär-feudalbürgerlichen Vereinigungen veranlassen ein Kesseltreiben gegen die Annahme des Abkommens, da sie selbst den Schein eines Nachgebens, wie er in der Aufhebung der bayerischen Verbannung liegen würde, nicht dulden wollen. Der „Draufgänger“ hat einen heftigen Brief an Reichsminister Lerchenfeld geschrieben, in dem er die Aufhebung der Verbannung als ein Verbrechen gegen die Gerechtigkeit und die Ehre der bayerischen Nation bezeichnet. Die reaktionäre Presse hat diesen Brief in großer Weise verbreitet und die öffentliche Meinung gegen das Abkommen aufgeheizt.

## Die Arbeiter in den Betrieben fordern den Kampf gegen die Teuerung

(Eigener Bericht.)

Bremen, 16. August.

Gewerkschaftsversammlungen der Brauerei- und Bekleidungsarbeiter in Bremen sowie der Metallarbeiter vom Vulkan-Verein fordern in Resolutionen das Gewerkschaftsstatut auf, Stellung zu nehmen zur Teuerung. Sie fordern einheitliche Lohnkämpfe und Maßnahmen gegen die Kapitalflucht, ferner die Unterbindung einer Selbstverpflichtung des Gewerkschaftsstatuts und einer Selbstverpflichtung der Betriebsräte.

München, 15. August.

Die Generalversammlung des DWA München forderte in einer einstimmig angenommenen Resolution den Dismissusfuß auf, sich mit den drei Arbeiterparteien zu verständigen, um eine gemeinsame Aktion zu veranstalten gegen die immer mehr steigende Teuerungswelle auf alle Artikel des täglichen Bedarfs, die eine immer größer werdende Verelendung des Proletariats zur Folge hat.

München, 16. August.

Die Münchener Arbeiterkammer forderte in acht überfüllten Versammlungen die Durchführung des Berliner Abkommens, die Herstellung der proletarischen Einheitsfront und die Mobilisation aller proletarischen Kräfte und Organisationen für den Kampf gegen die Teuerung und den damit verbundenen Kampf gegen die politische Reaktion.

## Wieder ein Waffenlager der Orgeß

Leipzig, den 16. August.

Auf Anzeige hin durchsuchten am Mittwoch Beamte der Kriminalpolizei eine Scheune in dem Dorf Kleinböhlen (Gaußig), in der sich ein Waffenlager der Orgeß befand. Die Nachforschungen bestätigten die Angaben. Gefunden wurden sechs Maschinengewehre, Mäuserpistolen und eine beträchtliche Menge Munition. Das Vorgedundene wurde beschlagnahmt und mit einem Lahnau fortgebracht. Der Besitzer der Scheune ist der Rittergutsbesitzer Graf P. Wallwitz. Nach einer weiteren Mitteilung soll nach Major Schneider in die Angelegenheit verwickelt sein. Es scheint, daß es sich hier um ein ganzes Komplotz der Reaktionäre handelt.

Wir fragen: Was geschieht mit den Mordverdächtigen, in deren Besitz Waffen gefunden werden? Täglich berichtet die Presse von neuen unangenehmere Waffenfundungen, niemals aber hört man, daß ein Verdächtiger der ein Waffenlager in der Hand hat, von der Weissen Schupo verurteilt worden wäre. Die „P. B. U.“ rufen sich heute wieder freudig in Erinnerung, daß auf dem Besitz und der Verheimlichung von Waffen hohe Strafen stehen. Ja, für Arbeiter, nicht für die Orgeßleute. Zur Zeit der Sondergerichte, die Gebetsruhe untrüblich machten, brauchte ein Arbeiter nur eine persönliche Anzeige, ja nur ein paar Notizen zu schreiben, um nicht unter ein Jahr Gefängnis von der Weissen Schupo zu büßen zu erhalten. Den Angehörigen der Verbotsorganisationen geschieht nichts, mögen sie noch so viel Waffen im Besitz haben. Im Gegenteil: Die Behörden reden meist mit der Orgeß unter einer Decke und labornieren nach Strich und Faden die Aufhebung der Waffenlager. Und auch gegen die richterlichen Beamten wird nichts unternommen. Die Reaktionsregierungen sind eben nicht imstande, der Reaktion zu Leibe zu rücken, das kann nur die Arbeiterkammer durch ihre eigenen Organe tun.

## Keine Bewährungsfrist

(Eigener Bericht.)

München, 16. August.

Während in Bayern die Kampfbrecher und Arbeitermörder frei herumlaufen, fällt die Kesseltreibung, ihre Futurteile gegen Proletariat. Jüngst wurde unser Bekannter B. e. g. e. r wegen Landesfriedensbruchs mit 6 Monaten Gefängnis bestraft und erhielt dabei 3 Monate Bewährungsfrist. Jetzt hat das bayerische oberste Landesobergericht, das sich ja schon durch seine juristische Ansehenung

schleudern könne — und auf dem Königsplatz eine große Protestversammlung gegen die Aufhebung der bayerischen Verbannung veranstaltet. Tausende der Münchener Student in letzter Woche hat das Reichsamt Bestimmung befristet, ist die Vollstreckung nicht, um sie zu verhindern. Die „Baterländische Vereinigung“ aus dem Oberland schickte eine Vertretung zu Reichsamt, die Klärung die Aufhebung der Berliner Verbotsfrist, den Eintritt des Ministeriums und die sofortige Aufhebung des Landtags verlangte.

Inzwischen scheint dieses ganze Kesseltreiben mehr den Charakter einer Demonstration zu tragen. Die führende Partei Bayerns, die bayerische Volkspartei, ist sich sehr wohl darüber klar, daß die Regierung in den Verhandlungen tatsächlich alles Gewünschte erreicht hat. Eine Stellungnahme der bayerischen Volkspartei ist noch nicht erfolgt, doch behauptet die „Staatszeitung“, daß mit der Annahme der Verbotsfrist zu rechnen sei. Die Unterzeichnung in Sachen der Eberhardson hat geradezu es mit der Aufhebung, geschweige denn Bestätigung von Verbotsorganisationen durch das Reich in Bayern auch nach dem Erfolg des Schupogesetzes und des Reichsstrafgesetzbuchs bestellt ist.

Die Frage ist jetzt nur noch die, ob von der Kapitulation der Reichsregierung aller reaktionären Verbotsorganisationen zu sprechen. Die Unterzeichnung in Sachen der Eberhardson hat geradezu es mit der Aufhebung, geschweige denn Bestätigung von Verbotsorganisationen durch das Reich in Bayern auch nach dem Erfolg des Schupogesetzes und des Reichsstrafgesetzbuchs bestellt ist.

Die Frage ist jetzt nur noch die, ob von der Kapitulation der Reichsregierung aller reaktionären Verbotsorganisationen zu sprechen. Die Unterzeichnung in Sachen der Eberhardson hat geradezu es mit der Aufhebung, geschweige denn Bestätigung von Verbotsorganisationen durch das Reich in Bayern auch nach dem Erfolg des Schupogesetzes und des Reichsstrafgesetzbuchs bestellt ist.

## Sozialdemokratische Feigheit

Während die bayerischen Koalitionsparteien den Konflikt mit dem Reich zum Äußersten zu treiben suchen und einer Verfestigung der Sache in die Hände arbeiten, bemüht sich der „Vorwärts“ mit samt seinen Blättern in der Provinz, dem Kampfe auszuweichen, indem er die bayerische Kritik für gelöst und den Friedenspakt für geschlossen erklärt. Das ist die feige, opportunistische „sozialdemokratische“ Politik: sie hebeln aus und los zu unterwerfen und dem reaktionären Sieger weichen entgegenzusetzen. Das hat gezeigt, nun ist es also genug sein! Nur keine Unruhe machen. Das Proletariat aber denkt über den Konflikt, der das Kernstück der deutschen Klassenkampfpolitik ist, anders und wird aller erduldlichen sozialdemokratischen Feigheit zum Trotz im Kampfe seinen Mann stehen. Rabes Rax nach Freiheit und Tapferkeit „nach außen“ muß in der inneren Politik einen besonderen Widerstand finden.

gehalte zu Zwecken ihrer allmählichen politischen Organisation handeln. Und das heißt in jedem Falle, wie wir die teilweise Unterbrechung der Bourgeoisie zulassen, die auf der politischen Organisation ihrer Kräfte hindern. Keinesfalls dürfen wir aber den Prozeß des wirtschaftlichen Wiederaufbaues hindern, obwohl er teilweise kapitalistische Formen annimmt. Wenn im Jahre 1919 der Kampf gegen die Bourgeoisie, ihre Parteien und ihre Verbände sehr einseitig und mit vielen Fehlern ausgeführt werden konnte, so stellt uns dieser Kampf in der heutigen Periode vor sehr komplizierte Aufgaben. Der im Lande vor sich gehende Wirtschaftsprozess fordert eine sachdienliche Leitung, die die Kommunisten allein nicht bewältigen können. Aus diesem Grunde muß, wenn auch nur auf dem Gebiete der ökonomischen Literatur, die Sozialistische nichtkommunistische Arbeit zugelassen werden. Es unterliegt aber keinem Zweifel, daß die Bourgeoisie im Laufe der Entmündigung verfallen wird, auf diesem Boden all ihre ideologischen Kräfte zu mobilisieren und fanatisierte Propagandaregane zu schaffen, in denen auf jede zwei fachlich notwendige wissenschaftliche Artikel schon bürgerlich propagandistische Artikel einfließen werden. Und das werden sich nicht nur die Reichsbeamten in den Verwaltungen, die die SS und die Kabetten in den Genossenschaften, sondern auch die erzielten Mitarbeiter in unseren Trusts und anderen wirtschaftlichen Institutionen erlauben. Es ist, S. B. sehr interessant, die in letzter Zeit erschienenen vielen nichtkommunistischen Organe anzusehen. In allen fällt die Kundmachung unserer Trusts und der Staatsbank ab. Auf diese Weise werden die besten Bourgeois, die als Spezialisten bei unseren Wirtschaftskörpern tätig sind, die bürgerlichen ideologischen und politischen Gruppierungen materiell zu unterstützen. Der Kampf gegen all diese Verhältnisse erfordert von den proletarischen Kampfern Sachkenntnis, rasche Orientierung und Unternehmungslust. Das darf nicht wird eingetragene, alles berichten werden, sondern muß es werden. Das heißt zu unterstützen und das Schädliche abzuhelfen. Zu den Aufgaben der gerichtlichen Administration oder der sich zur staatspolitischen Verwaltung vermandeten Theorien, ist ein anerkentlicher Kampf gegen die neuen konträren Entscheidungen der bürgerlichen Ideologie notwendig. Da wir mit dem Reichskapital auf wirtschaftlichen Gebieten konfrontiert werden, müssen wir mit ihm auch auf dem Gebiete der Ideen konfrontieren und uns nicht nur auf die Möglichkeit stützen, daß wir diese Entscheidungen verdrängen können. Es handelt sich ja eben darum, daß wir nicht alles verdrängen dürfen.

## Vor der Entscheidung der Reparationskommission

Paris, 16. August.

Wie das „Journal des Debats“ mitteilt, wird die Reparationskommission, der zum Teil die Frage des Reparationsvertrages, morgen zusammenzutreten, um den Vorfall ihrer Antwort auf Deutschland festzusetzen. Es ist jedoch nicht sicher, daß die Antwort sofort an die deutsche Regierung abgegeben lassen werde, vielmehr habe es den Anschein, daß die Delegierten die Richtlinien ihrer Reparationen, insbesondere die der französischen Regierung abwarten werden. Der „Comptoir“ vertritt in einer ansehlichen beeinflussten Blatt den Stand des Reparationsvertrages und dann als abgelehnt gelten müßte, wenn Belgien in der Reparationskommission sich der Stimme enthalte.

Ueber die Beschlüsse des gestrigen französischen Ministerrates, an dem auch General Foch teilnahm, wurde folgender Bericht herausgegeben: Der Ministerpräsident hat ein vollständiges Exposé über die Sonderverpflichtungen abgegeben und die Beschlüsse auseinandergesetzt, die es unmöglich machen, zu einer Einigung zu gelangen. Der Minister hat die Haltung des Ministerpräsidenten genehmigt und sich mit ihm solidarisch erklärt.

## Zerrüttung der Reichsfinanzen

### 4,6 Milliarden neue schwebende Schulden

(Eigener Bericht.)

Berlin, 17. August.

In den ersten zehn Tagen des Monats August hat die schwebende Schuld des Reichs um 4,6 Milliarden Mark zugenommen. Während am 1. April des Jahres 1922 die schwebende Schuld 27,9 Milliarden betrug, betrug sie am 10. August auf 32,3 Milliarden, was eine Zunahme von 4,6 Milliarden höher. Von diesen 4,6 Milliarden wurden 3,4 zum Ausschüttung ausstehender Zahlungen mittel für Reparationszwecke verwendet. Die Unterbringung der Reichsschatzungen, die übermäßig eine dreimonatige Laufzeit haben, wird aber immer schwieriger und ist schwieriger. Die Erhöhung des Discontofußes der Reichsbank hat eine große Verelendung hervorzurufen können.

Die Einnahmen des Reiches in den ersten zehn Tagen des August betragen 8,6 Milliarden, während die Ausgaben 13,2 Milliarden betragen. Sollte die Bezahlung der Reparationsverpflichtungen und der Verzinsungen des Auslandsschulden von der deutschen Regierung gefordert werden, so würden die Einnahmen nicht ausreichen, um diesen Verpflichtungen nachzukommen, auch wenn nichts von diesen Einnahmen für die inneren Ausgaben verwendet werden würde. Die fortschreitende Entwertung der Mark, die neuen Marksaftknoten führen die Zerrüttung der deutschen Reichsfinanzen immer weiter und weiter.

## Die Varias des internationalen Kapitals

Nach dem „Economist“ (August 1922) ergaben sich die folgenden Teuerungszahlen:

	Ende 1921	Juni 1922
Frankreich	123	137
Frankreich	223	228
Italien	594	524
Schweden	176	160
Schweden	172	164
Dänemark	178	179
Japan	209	194
Deutschland	2583	784

Während Deutschland den hohen Stand Ende 1921 im Juni 1922 mehr als veroppelt hätte, sind in anderen Ländern die Preise nur ganz mäßig gestiegen oder gar gefallen. Im Juli war die Ziffer für Deutschland bereits auf 9140 in die Höhe gegangen und sie stieg selbstverständlich weiter.

Der deutsche Arbeiter ist der Besinnung des internationalen Kapitals — dort der famosen Arbeitsgemeinschaftspolit.

der bayerischen Sonderverordnung im Gegensatz zu allen Rechtsauffassungen gestellt hatte, den Beschlüssen des Volksgerichtes Regierung aufgehoben werden. Die bayerische Sozialdemokratie bemerkt, daß nach Ansicht des Strafgesetzes weder die persönlichen Verhältnisse noch die Umstände der Tat eine Bewährungsfrist rechtfertigen. Ja, wenn der Arbeiter ein Kapitalist oder gar ein Eberhardsohn gewesen wäre, dann hätte er sich im Sinne der bayerischen Politik hinreichend bewährt.

## Die Regimentsfeiern in Bayern

Monarchistische Regimentsfeiern sind in Bayern wieder an dem Tagesorden. Jüngst fand in Bamberg eine solche Demonstration statt, und nun hatte auch Neuburg a. Donau seine als Regimentsfeier verkleidete Kontrollversammlung, bei der Rupprecht von Wittelsbach vom Reichswehrminister Tuffsch als königliche Hoheit begrüßt und von Ehrenwachen begleitet, die Parade abnahm. Es sollte nur noch die persönliche Anwesenheit von Kapitänleutnant Eberhard, der jetzt in Oberfranken sich aufhalten soll. Er wird dort unter verschiedenen Verkleidungen neue Anhänger für seine militärische Geheimorganisation. Andererseits ist er auch tätig, die seine deutsch-ungarische Großmacht, die außer die bayerische monarchistische Kapitalflucht ins Ausland nach gemeinsamen Maßnahmen die Nordorganisation C mit ihren hochvertraulichen Geldmitteln speist. Bei den angeblich deshalb in München angeordneten Hausdurchsuchungen der Herren von Kutzkorn, Kaulsch von „Miesbacher Anzeiger“, dem am Rathenau-mord beteiligten Ernst von Salomon und den übrigen deutsch-nationalen und gefährlichsten Werboffizieren, dürfte freilich alles andere als eine Reinigung der ungarisch-bayerischen Nordatmosphäre zu erwarten sein.

## Die Schupo mit der Wischbürste

Bekanntlich hat Eberhard die Polizeimeister zu unmittelbaren Staatsbeamten erklärt. Wie diese Staatsbeamten verschiedenartig gewertet werden, davon zeugt folgender dienstlicher Befehl:

Magdeburg, den 20. Juli 1922.

Abteilungsbescheid Nr. 83.

Quartierreinigung.

Am Sonnabend, dem 22. d. M., ist eine gründliche Reinigung vorzunehmen. Der regelmäßige Dienst kommt damit in Fortfall. Die Wärtinnen, denen unter dem Hofe gründlich zu klopfen und bei trockenem Wetter auch zu lüften. Besonders wird erinnert an das Wischen der Stubentischen innen und außen, an das Putzen der Fenster und lauberes Scheuern der Fensterrahmen. Die Decken sind auf das genaueste zu läufern. Die Fensterrahmen sind von der Vermahlung des an empfangenen Balken alle Wände und Wischbürsten nicht vorhanden sind, haben die Dienststellen je eine Wischbürste und Wischbürste von der Verwaltungsstelle anzufordern.

gez.: I. Hele, Pol.-Major.

Wer wird bei dem Befehl des Wischbürsten-Majors nicht an Hermeßes Spottweise erinnert:

„Einen Weiser der Dresfur

hat er aus Berlin geschreiben,

Denm nach München sollte nur

Nach der Babel übrig bleiben.“

Uebrigens müssen die Schupobeamten, die stets in Gemeinshaft auf einem Zimmer wohnen, für das Zimmer pro Monat 800 bis 800 Mark Zinsen zahlen. Sie könnten für das Geld mit Zug und Recht die Reinigung des Zimmers verlangen. Wenn ja ohne weiteres der „regelmäßige Dienst“ ausfallen kann, gibt das auch allerlei zu denken.

Aus der Saft entlassen

Nach einer Meldung des „Tag“ ist der Unabhängige Sozialdemokrat Schuler aus Stuttgart, der wegen Landesverrats und Verrats militärischer Geheimnisse verhaftet worden war, wieder freigelassen, da Hauptverhandlung nicht besteht. — Die Verfolgung wegen Landesverrats“ scheint aber noch weiterzugehen.



**Rein Anzüge** **Leben.**  
aus neuen, mod., guten Stoffen,  
mit la. Zusätzen, Erfolg für Hoch-  
ferner: Wenig getragen und  
guterhaltene  
**Herren-Hoh-Garderoben**  
schr preiswert im **Gagen-Geschäft**  
bayer. **Gr. Märkerstraße 22, l. Billa**

**Dauerwäsche billiger!**  
im Verkaufungspreis,  
im Gebrauch,  
im Waschen,  
als **Dauerwäsche**,  
die der  
Harte Weichheit,  
ist von guter Weisemäße kaum  
zu unterscheiden. 3256  
**Dauerwäsche**,  
das Ideal der weichen, weichen  
Anzüge unter, modernsten Garmenten  
schr mögliche Beweise.  
**Dauerwäsche - Vertrieb, Al. Berlin 2.**

**Sowjetsterne**  
wieder eingetroffen.  
**Bezirks - Zentralbuchhandlung**  
Halle a. d. S., Lindenstraße 14  
und deren Filialen.

**Alte Stridwolle, Lumpen,**  
**Alteisen, Metalle, Papier**  
aller Art kann! 3246

**Abolf Beer, Rohprodukte,**  
Halle a. d. S., Kutschgasse 2, Fernr. 4792.

**Fahrräder, Nähmaschinen**  
erkaltliche Marken in großer Auswahl  
zu äußerst billigen Preisen! 542  
**Conrad Wurmlisch, Verleugerer Straße 163.**

**Fell-Einkauf**  
3245 **Al. Sandberg 19, Telefon 9041.**  
**Für Hamster, Kanin, Ziegen-**  
**felle usw. höchste Tagespreise!**

**Burg-Theater.**

**Geschäftsübernahme.**  
Einen großen Publikum und einer weiten  
Kundenschaft die ergebenste Mitteilung, daß ich  
am 15. August des  
**Damen- und Herren-Frisier-Geschäft**  
des Herrn **Wiese** gerundet habe. Ich bitte höflich,  
das meinem Herrn **Verleugerer** entgegengebrachte  
Schuldlos zu sein und auf mich übertragen zu wollen.  
Ich führe bei geschickten **Stärkerei**, **Wäsche** und  
promte **Reinigung** durch nur erste Kräfte zu  
und empfehle mich  
hochachtungsvoll  
**Paul Hartwig,**  
Damen- und Herren-Frisier,  
**Thomasstraße 6.**

**Wider den**  
**Weißten Mord,**  
von **Paul Frickh, M. d. F.**,  
wird durch Angabe einwandfreien Materials d.  
**reaktionären Norddeutschen**  
die Masse vom Verstand und jetzt der Menschheit  
den Weg zur  
**Beitigung dieser Nordbanditen.**  
Preis 10 Mk.  
Zu beziehen durch die  
**Produktiv-Genossenschaft für**  
**den Bezirk Halle-Merleburg,**  
a. S. u. d. S.,  
Abteilung: **Bezirks-Zentralbuchhandlung**  
**Halle a. d. S., Verchenfeldstr. 14,**  
und deren Filialen.

**Bekanntmachung.**  
Die Verleigerung der **Wälder** mit den **Wald-**  
nummern von 1 bis 273 (Waldstücke in blauem  
Tusch) wird am 7. September 1922 von 9 Uhr  
an im **Verkauf**, im **Verkauf** der **Wälder** 4. fest-  
finden **Verleigert** werden **Landesherrn** aller  
Art, **sonstige** **Gold** und **Silbergegenstände**, **feiner**  
**Stetten**, **Leinwand** und **Seidenstoffe**, **Schulwert**, **neue**  
und **getragene** **Kleidungsstücke** und **verschiedene**  
**andere** **Sachen.** 575  
Halle, den 10. August 1922.  
Das **Verkauf** der **Stadt Halle.**

**Jeder Kegellclub**  
ob groß oder klein, benötigt Druckflamen!  
fordert **Herten** von der **Produktiv-**  
**Genossenschaft-Druckerei, Halle-S.,**  
**Verchenfeldstr. 14, an. Fernr. 2251**

**Kriminal-Preisfilm. 6 Wte:**  
**Die Nacht u. der Verchnau.**  
Aus den **Personalaffen** eines **Detektivs.** 3249  
Angehört:  
Lustspiel: **„Sie kann den Sport“.**

**Leipziger Straße 88. U-T** **Alte Promenade 11a.**  
Fernruf 1324. Fernruf 5788.  
Ab morgen, Freitag, den 18. August 1922:  
(6 Wte) **Der II. Teil** (6 Wte)  
des großen Sensations-Films  
**Der Eisenbahnkönig**  
„Lauernder Tod“.  
Aus dem Inhalt: **Der Eppreh am Rande des Ab-**  
**grundes - Die Flucht im Fördertorb der Seilbahn**  
**Mit dem Fahrrad auf dem Seil der Drahtseil-**  
**bahn - Verfolgung im Fessels - Der Todes-**  
**sprung aus dem Eppreh - u. a.**  
Vorführung: 5.00 7.10 9.30 Uhr.  
**Erna Morena - Ushi Elest**  
in dem Drama in 5 Akten  
**Du bist das Leben.**  
Nach dem Roman „Griehelbis“ von  
S. Curth-Mahler.  
Vorführung: 4.00 6.10 8.20 Uhr.  
In beiden Theatern der große Sportfilm:  
**Fußball-Wettspiel um die Meisterschaft von Deutschland, Hamburg gegen Nürnberg,**  
am 6. August im **Leipziger Stadion.**  
Beginn: **Samstags 3 Uhr, montags 4 Uhr.**  
Beste Vorstellung **Punkt 8 Uhr** im **U-T Alte Promenade.**

**Gold-, Silber-,**  
**Platinbruch,**  
**Alte Zahngebisse,**  
**Ahren, Ketten, Ringe**  
taukt zu hohen **Berliner**  
Preisen.  
Bitte überzeugen  
**Metall-Kontor**  
**H. Abramowich,**  
**Schmerstraße 14, l.**  
**(Kein Laden).**  
Tel. 4161  
**hohe Preise**  
für: **getrag. Herren-**  
**Garderoben** aller  
Art, **feine**  
**Leinwand**, **Seidenstoffe**,  
**Leinwand**, **Leinwand**,  
**Leinwand** usw. **zahlr.**  
**Kiesel,**  
**Gr. Märkerstr. 22**  
**eine Treppe.**  
Modellsetzungen  
empfehlen die  
**Wollbuchhandlung.**

**Merten Sie sich den Namen Curt Zöhl!**  
**Er zahlt, wie bekannt, die höchsten Tagespreise**

für Kupfer . . .	120	Mark per Kilo
Rotguß . . .	80	„ „
Blei . . . . .	42	„ „
Zink . . . . .	40	„ „
Lumpen m. Wolle	8	„ „
Eisen . . . . .	5 bis 8	„ „
Büch. u. Zeitg.	11,20	„ „

Außerdem kaufe ich **Papier, Knochen, Felle,**  
**Wein- und Seifenflaschen** usw.  
Auf Wunsch hole auch ab.

**Curt Zöhl**  
Hauptgeschäft: **Kleine Ulrichstraße 26 im Hofe,**  
**Schweischkestraße 36, Frik-Reuter-Straße 1,**  
(Ede Ludwigs-Bühnen-Straße)  
Tel. 4995. **Sendlichstraße 6, Hof.** Tel. 1356.

Geschäftszeit von früh 8 bis abends 6 1/2 Uhr.

**Licht-Spiele**  
Morgen **Freitag**  
Auf 1000fachen Wunsch  
das größte und bedeutendste Filmwert aller Zeiten

**Priscilla Dean**  
wird noch einmal ihre große Kunst  
in dem vor einem Jahre mit dem  
größten Erfolg aufgeführten Film  
**„Die Bettlerin von Stambul“**  
zeigen.  
Die **Direktion** der **Licht-Spiele** hat  
sich entschlossen, **den gewaltigsten**  
**aller Filme:**  
**Die Bettlerin von Stambul**  
mit **Priscilla Dean**  
noch einmal zur **Vorführung** zu bringen,  
somit ist jedem **Kinobesucher** Gelegen-  
heit geboten, sich  
**Priscilla Dean**  
noch einmal zu **erinnern**, welche in der **neuen Saison 1922/23** in 4 bis 6 weiteren **Groß-**  
**Filmen**, wie **„Die Bettlerin von Stambul“**, in den **Licht-Spielen** zur **Vorführung**  
kommen wird.  
Fernr:  
**Die Jubiläumsköchin**  
Köstliches Lustspiel in 3 Akten. 4248  
Neben dem ein **Humorprägendes**  
**„Er“ Harold Lloyd-Lustspiel: „Er“ und seine zwei Rivalen.**  
Einisch 3.30 Beginn: **Donnerstags 4 Uhr. Sonntags 3 Uhr.**  
Nur zeitiges Kommen sichert Platz!

**Optiker**  
**C. Schaefer,**  
Große Steinstraße 29 a  
liert für  
\*564 alle  
Krankenkassen.

**Restaurant**  
**Produktiv-**  
**Genossenschaft**  
**Halle a. d. S.,**  
**Verchenfeldstraße 14**  
empfehlen seinen **kräftigen**  
**Mittag- und**  
**Abendstisch.**  
Bier: **Glas 7.50 Mk.**

**Einzig- &**  
**Herden,**  
ausgeführt preiswert.  
**J. Nautenberg,**  
**Leipziger Str. 87,**  
am **Leipziger Turm.**

**Werbt für den „Klassenkampf“.**

**Die Staatsoper zu Berlin**  
erlebte am 9. April zum ersten Male eine Film-  
premiere auf ihrer Bühne. In Gegenwart des  
Reichspräsidenten, des Kultusministers, sowie  
zahlreicher Vertreter der Behörden, der Kunst  
und  
der Presse erfolgte dort die **Aufführung** des  
Tera-Großfilms **„Danneles Himmelfahrt“**,  
nach der gleichnamigen **Dramatisierung** von **Georg**  
**Knautmann.** Der außerordentliche Erfolg dieses  
Films ist bekannt. Wer sich diesen wirklich  
künstlerischen Genus nicht entgehen lassen will,  
bejahe ab **Dienstag**, den **22. August**, **d. S.**  
**die neuen**

**Licht-Spiele**  
am **Niederplatz.** am **Niederplatz.**  
Auf der **diesem gewaltigen Filmwert:** 3247  
**Der große Bühnenteil**  
**Das Versprechen hinterm Herd.**  
Einischpiel in 2 Akten von **H. Baumann.**







